Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Lepidoptera.

Limenitis populi L. ab. radiata Schulz.

Von Aug. Guhn, Berlin.

Es ist schon lange her, — wohl über 20 Jahre —, das beliebte Sammelgebiet Finkenkrug hatte gerade an seinem paradiesischen Charakter die erste Einbuße erlitten, da die Entwässerung der sogenannten „Großen faulen Lake" schon vollzogen, und ein Naturdenkmal allerersten Ranges zugunsten eines Terrainspekulanten und etwa eines Dutzends Eigentumsfanatikern geopfert worden war.

Von hier führen mehrere geradlinige Gestellwege nach dem auch botanisch hochinteressanten Brieselang. Betrat man nun als einsamer Wanderer einen dieser Gestellwege, frühmorgens, wenn die Junisonne die ersten Diamantperlen von den Blüten und Gräsern küßte, so kam vom Himmel hoch — oder auch wo anders her, — im stolzen, schwebenden Flug unser populi hernieder, um ungefähr einen Meter über der Erde ruhig dahinzuschaukeln und um sich ab und zu auf die damals noch sehr feuchten Wegstellen niederzulassen. Dieses liebliche Spiel konnte man bis Brieselang (etwa eine Stunde) oft bis ein halbes Dutzend Mal beobachten. Doch wie gesagt: Lang, lang ist's her, — heut fliegt bald keiner mehr! Zwischen den Zitterpappeln (*Populus tremula*) und der Forstverwaltung schien bald grimmige Fehde ausgebrochen zu sein: so konnte man wenigstens aus den zahlreichen Holzstapeln schließen, die längs der Wege aufgebahrt standen. Aber immerhin konnte ich doch noch in den Besitz einer *ab. radiata* gelangen, und zwar wie folgt: Einmal beobachtete ich eine Zitterpappel, die auf einer einsamen Lichtung in der Nähe des „Alten Finkenkrugs" stand, ein ziemlich alter Baum, — er wird übrigens gar nicht alt, da er meist nur ein Alter von 20 bis 30 Jahren erreicht —, seine Äste breiteten sich weit aus und neigten an ihren Enden bis 1,50 Meter zur Erde, und siehe da, eine, zwei, drei usw. bis siebzehn Puppen von *Lim. populi* konnte ich von den unteren Ästen erreichen. Die Puppen ergaben sämtlich tadellose Falter, und zwar eine ganze Musterkollektion, darunter zwei *ab. radiata Schulz.* Das eine Stück vertauschte ich an meinen leider zu früh verstorbenen Freund Georg Böttcher, das andere gleichartig gezeichnete Exemplar ist noch in meinem Besitz. Ferner erhielt ich ein Exemplar *ab. defasciata Schulz*, ein *ab. diluta Spul.*, mehrere *ab. tremulae*, wohl alles Zwischenformen, die in der *ab. radiata* ihre extremste Aus-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

wirkung zeigen. Außerdem zwei ♀, bei denen anstatt der weißen Nierenmakel nur noch rudimentäre weiße Pünktchen vorhanden sind.

Als im nächsten Jahre die Zitterpappeln ihr neues Frühlingskleid angelegt hatten, besuchte ich natürlich wieder jenen alten Baum, der mir so viele Kostbarkeiten geliefert hatte, in der Hoffnung, eventuell noch weitere Formen zu erobern. Ich hatte mich getäuscht, mein Freund war krank, schon ragten einige blattlose, vertrocknete Äste zum blauen Himmel. Er trug den Todeskeim unter dem Herzen. Nicht eine einzige *populi*-Raupe oder Puppe war zu entdecken. Als ich im nächsten Jahre noch einmal nachschaute, waren nur noch wenige Zweige mit dicken, lederharten Blättern besetzt — vorbei! — — —

Eben wollte ich in wehmütiger Stimmung die Stätte verlassen, da trat aus dem Dickicht ein mir bekannter Herr von der anderen Fakultät, ein flüchtiger Händedruck, und begeistert eilte er zu dem sterbenden Baume, und freudig rief er aus: „Für *Saperda perforata* wie geschaffen!"

★

Casanova in Nöten.

Bienenüberfall auf einen französischen Flieger.

Der französische Flugzeugführer Casanova ist wohl der erste Flieger, der in der Luft von Bienen angegriffen worden ist. Dieses peinliche Erlebnis hatte er während eines Fluges von Marseille nach Paris. Er führte in seinem Flugzeug zehn Kästen mit, von denen jeder einen Bienenstock enthielt; die Stöcke waren für eine Pariser Firma bestimmt. Der Flug erfolgte bei ziemlich stürmischem Wetter, und infolge der Schwankungen und Stöße stürzte eine der Kisten auf den Boden des Gepäckraumes und zerbrach. Die Bienen fingen an, auszuschwärmen, und da sie wegen des starken Winddruckes nicht nach außen fliegen konnten, so wandten sie sich nach der Kabine, in der der Führer mit drei Passagieren saß. Erst waren es nur einige, dann aber Hunderte und zuletzt Tausende, die den Raum mit ihrem Summen erfüllten. Die Passagiere suchten sich gegen die Angriffe der Tiere durch Tücher und Taschentücher zu schützen, die sie sich übers Gesicht legten; der unglückliche Pilot aber konnte nicht zu dieser Schutzmaßnahme greifen, da er ja steuern mußte, und so hielt er die Angriffe mit bewunderungswürdiger Ruhe aus. Er wurde verschiedentlich im Gesicht und an den Händen gestochen. Als die Maschine glücklich gelandet war, wurden die Bienen herausgetrieben. Aber sie gingen nicht verloren; denn es zeigte sich, daß die Königin im Stock geblieben war, und so kehrten die Bienen in den Stock zurück. So waren die einzige Folge des unangenehmen Vorfalls einige schmerzende Stiche, die der Führer bekommen hatte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 1932

Autor(en)/Author(s): Guhn August

Artikel/Article: Limenitis populi L. ab. radiata Schulz. 84-85